

# Willkommen, Kameraden!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **5 (1932)**

Heft 8

PDF erstellt am: **03.03.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# WILLKOMMEN, KAMERADEN!

Eidgenossen!

Wehrmänner aller Grade,  
Kameraden Fouriere!

Die Bevölkerung Rorschach's entbietet Euch herzlichen Willkomm! In einer sorgenvollen Zeit, unter dem Drucke unübersehbarer wirtschaftlicher Nöte, von welchen die ganze Welt nicht unverschont geblieben ist, haben sich Männer von tiefer vaterländischer Gesinnung zusammengefunden, um ein Werk zu schaffen, deren Arbeit unserer Armee reife Früchte bringen möge.

Junges Morgenrot leuchtet! Ein leises Zeichen, dass kommende bessere Zeiten in nicht allzu weite Ferne gerückt sind. Unter diesem erleichterten Gefühle öffnet Euch Rorschach, die gastfreundliche st. gallische Hafenstadt am Nordost-Eingange unseres Vaterlandes, seine Tore.

Der 6. Schweiz. Fouriertag 1932 möge zur Heerschau aller derjenigen werden, welche sich mit den gesetzlich überbundenen Pflichten noch nicht begnügen, sondern welche jederzeit bereit sind, zum Wohle der Armee vermehrte Opfer zu bringen.

Freuen wir uns der Anteilnahme seitens der hohen Bundesbehörden, des Kantons und des Festortes, nehmen wir mit hoher Befriedigung entgegen, dass die ausserdienstliche Weiterausbildung der Verpflegler in den angeführten Kreisen seine bedeutungsvolle Beachtung findet! Wir begrüßen denn auch die zu uns gekommenen hohen Führer der Armee, wie die Herren Offiziere aller Grade. Sie alle wollen Zeugen wertvoller militärischer Arbeit sein.

Zur imposanten Demonstration möge sich der offizielle Begrüßungsakt vom Sonntag gestalten, um zu zeigen, dass das Schweizer Volk nicht gewillt ist, seine Armee preiszugeben, die uns vor schweren Gefahren beschützt. In diesem Sinn und Geist wissen wir uns mit dem grösseren Teile der Grenzstadt Rorschach einig, dass die Bevölkerung stolz darauf ist, Wehrmänner beherbergen zu dürfen. Möget Ihr Gäste Euch auf diesem gut eidgenössischen Boden, an unserer heimatlichen Scholle, die auch die Euere sei, als Kameraden und als Schweizer fühlen, einig und fest nur in dem einen Gedanken verbunden, dem Vaterlande zu dienen und die alte Tradition der Wehrfähigkeit, welche unserem Lande Achtung verschafft hat, aufrecht zu erhalten.

Wehrmänner aller Grade: Gott grüsse Euch!

Rorschach, Ende Juli 1932.

Das Organisationskomitee.